

Kapitel 1:

Das alte Boot



Der 57 Jahre alte Postdampfer Postira der Jadrolinja-Gesellschaft verließ ächzend in ihren Schiffdiesel-Bestandteilen, den malerischen Hafen von Lopud.

Lucy schaute kurz vom hinteren Hafenwinkel auf, besann sich aber ihrem Vorhaben.

Jetzt den Lärm dieses altehrwürdigen Schiffes ausnützend, brach sie das halb verrottete Schloß der Kajüte auf. Ein leises „Klick“ und ein schnarrendes Unheil gebärendes Geräusch war nur für junge Fledermausohren zu vernehmen.

Diesem Geräusch folgte der Ohren betäubende Knall, der aus der Mündung einer Steyrer Schrottflinte stammte.

Lucia duckte sich beim ersten „Klick“ instinktiv und die Schrottladung verwandelte die Kajütentwand in ein arabeskes Mosaik. Lucys Gesicht blieb heil, (abgesehen von anderen Spuren, die waren aber von der Hand der Zeit, vom Leben an sich hervorgerufen.)

„Verdammt, ich hätte die Vorliebe Johnys doch noch kennen müssen, Spreng und Schußfallen einzurichten. War so ein Hobby von ihm“, dachte Lucy sich.

Wie in ihrer Beziehung, schoß auch Johnys Schrottladung nichts ins „kleine Schwarze“ ins Ziel und auch (wie immer) viel viel zu früh und völlig daneben.

Johny eben, was kann frau sich sonst von ihm auch erwarten.

Aber das war wieder einmal eine andere Geschichte.

Ach zu blöd, ihr frisch gekauftes azurblaue Leinenkleidchen war völlig verdreckt, auch das erinnerte sie an ihren Ex. Immer war er schmutzig. Einmal von einer ach so notwendigen Autoreparatur, ein anderes Mal völlig verdreckt, von der Sauce eines Burgers.

„Policia, Policija“ schrie wer aus der Ferne, so mußte Lucy die verbleibende Zeit nützen. Hastig riß sie alle Kommodenschubladen heraus.

Was sie genau suchte, wußte sie selbst nicht, irgendeinen Hinweis auf diesen verdammt aber

immer noch geliebten Mann.

Irgendeine Kreditkartenabrechnung, ein Brief, ach das gibt es doch nicht, irgendein Körnchen
Staub der
Geschichte, an dem sich eine konkrete Spur
kristallisieren konnte, mußte doch in diesem Chaos zu finden sein.
Voller Wut zog Lucy eine Schublade heraus, bloß ein Foto, völlig verdreckt, von einer Frau war
zu finden.

Diese Frau, mit diesem für jede andere Frau so
gefährlich werdendes Lächeln, gleich das der
Monalisa, nur ohne Lisa, dafür mit mehr Mona, war auf diesem Bild zu sehen.
Lucy achtete zunächst gar nicht auf ein später wichtiges anderes Detail der Fotografie:
Diese rothaarige Hexe hatte eine Hand auf einem
Flamingo liegen.
Eines wurde Lucy nun klar:
Entweder findet sie gleich Johnys verdammt Spur, oder sie mußte diese Frau finden, diese
Frau mit den Flamingos.

